

# P

## Pepsinogen



R. Tauber und F. H. Perschel  
Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und  
Pathobiochemie, Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Campus Virchow-Klinikum, Berlin, Deutschland

**Englischer Begriff** pepsinogen

**Definition** Proenzyme der Pepsine, die von den Zellen der Magenmukosa in den Magensaft sezerniert und bei saurem pH sowie durch ► [Pepsin](#) durch Autokatalyse zu Pepsinen aktiviert werden.

**Beschreibung** Das durch die Magenmukosa sezernierte Pepsinogen wird bei saurem pH in die aktiven Pepsine gespal-

ten, die autokatalytisch weiteres Pepsinogen zu ► [Pepsin](#) aktivieren. Kleinste Anteile des sezernierten Pepsinogens gelangen über den Interstitialraum der Magenmukosa in die Blutbahn und werden in der Niere glomerulär filtriert (Uropepsinogen). Die Sekretion von Pepsinogen wird durch den Vagus und die gastrointestinalen Hormone ► [Gastrin](#) und ► [Sekretin](#) stimuliert, durch ► [Gastrointestinales Peptid \(GIP\)](#), H<sub>2</sub>-Rezeptor-Antagonisten und Vagotomie gehemmt. Die Serumkonzentration von Pepsinogen korreliert mit der Magensäureproduktion.

## Literatur

Henderson AR, Tietz NW, Rinker AD (1994) In: Tietz NW, Burtis CA, Ashwood ER (Hrsg) Clinical chemistry. WB Saunders, Philadelphia, S 1576–1644